



Das eigentliche Thema war „Essen und Trinken.“ Da die Kursteilnehmer zu diesem Zeitpunkt nur über minimale Deutschkenntnisse verfügten und noch sehr zum Erwerb der Vokabeln auf Bilder angewiesen waren, habe ich einige Einkaufsprospekte mitgebracht. In einem der Prospekte war eine lila Schokolade abgebildet. Ein Kursbesucher fragte nach dem Wort für die Farbe „lila“. Weitere Fragen und Wortbeiträge folgten und wir sammelten die verschiedenen Wörter als Wortgruppe „Farben“ an der Tafel. Dann brachte ein Teilnehmer das Wort „pink“ ins Spiel, ein anderer daraufhin „Pink Floyd“. Tatsächlich, es gibt auch in Syrien Fans der Popgruppe Pink Floyd! Der Ball war weiter im Spiel, so kamen wir über Popgruppen zu afrikanischen und arabischen Instrumenten. Mit viel Einsatz der Körpersprache haben sich die jungen Männer gegenseitig versucht, ähnlich wie in den Spielen „Scharade“ oder „Tabu“ Instrumente zu erklären, während die anderen versuchten, diese zu erraten. Auch die sprachliche „Übersetzungswanderung“, die den Unterricht begleitete, war recht beeindruckend. Von Arabisch zu Englisch, von Englisch zu Französisch oder Russisch, von Französisch über eine eritreische Sprache und über Umwege wieder

zurück zur Zielsprache „Deutsch“. Das Benutzen von Smartphones ist für Unterrichtszwecke ausdrücklich erlaubt und hat sich auch hier als eine große Hilfe erwiesen. Von der instrumentalen Weltreise ging es aber doch noch einmal gedanklich zurück zur Popgruppe. Diesmal aber als Steilvorlage, um von deren legendären Bühnenschau „The Wall“ wieder zurück nach Berlin und Deutschland zu gelangen. Rückblickend war dies eine der lautesten und lustigsten Unterrichtsstunden, bei denen Kulturen im positiven Sinne aufeinanderstießen. Wie wäre der Unterricht wohl verlaufen, wenn der Teilnehmer anstatt nach der Farbe „lila“ zu fragen, nach der abgebildeten lila Kuh gefragt hätte?

Manche Teilnehmer haben mittlerweile über Familienzusammenführungen Lüdenscheid verlassen, andere kamen hinzu. In einem Fall konnte ein junger Mann in „meinem“ Integrationskurs wechseln, der sich nun auf die anspruchsvolle Abschlussprüfung vorbereitet. Einige sind von einer Woche zur anderen einfach nicht mehr da.

Es gibt auch immer wieder sehr traurige Momente, die ganz unvermittelt kommen und emotional sehr bewegen. Ein Familienvater, der seinen

Sohn seit mehr als einem Jahr nicht mehr gesehen hat und mit Tränen in den Augen das soeben über das Handy empfangene Foto allen zeigen möchte. Oder Kursteilnehmer, die sich zeitweise aus dem Unterrichtsgeschehen einfach ausblenden und vor sich hinstarren. Andere, die Probleme haben, diese aber noch nicht artikulieren können.

Aber um meine Erfahrungen abschließend „deutsch-grammatisch“ in Modalverben auszudrücken:

Die Asylbewerber, die ich außerhalb der Integrationskurse kennengelernt habe

- wollen Deutsch lernen,
- dürfen aber oft noch nicht an Integrationskursen teilnehmen,
- möchten arbeiten,
- können dies aber ohne die geforderten Deutschkenntnisse nicht,
- mussten ihre Heimat und auch teilweise ihre Familien verlassen,
- wollen aber meist nicht mehr zurück.

Martina Margeit

PS: Die Vokabeln für die verschiedenen Lebensmittel haben die Kursteilnehmer selbstverständlich noch gelernt, wenn auch zu einem späteren Zeitpunkt ...

Anzeige

SPICKENBOM · TIEDEMANN-KEIL

Notar Rechtsanwältin

Wir geben bekannt, dass

Rechtsanwalt Hansjörg Spickenbom

**zum Notar mit dem Amtssitz in
Lüdenscheid bestellt wurde.**

Ihre Ansprechpartner in allen Rechtsfragen

HANSJÖRG SPICKENBOM

Rechtsanwalt · Notar
Fachanwalt für Familienrecht

BARBARA TIEDEMANN-KEIL*

Rechtsanwältin
Fachanwältin für Familienrecht

*in freier Mitarbeit

Schillerstraße 1
58511 Lüdenscheid

Telefon (0 23 51) 3107
Telefax (0 23 51) 3 85 60